Der um einigen / durch das Königreich Engelland / wider den König erregten / und viel Bluts gekosteten Auffruhrs willen / durch das Rach-Beyl elendiglich hingerichtete

Herzog von Monmuth

Hist. Britann. C. 85,32

In einer wohlkommenden / und fast lebendigen Kupffer-Abbildung vorgestellet / und denen nothwendigsten / auch zu der Sache Beschaffenheit dienenden Executions-Umständen nach / kurtz / jedoch gar deutlich und genau bemercket.

DAß noch alle mahl das Rach-Schwerdt gegen die Auffrührer gewütet / und solche / zu seiner Zeit / zu wohlverdienter Straffe gezogen / könte mit tausenderley aus allerhand Völcker Jahr-Büchern hergeholten Beweißthümern ohnschwehr erläutert und vor Augen gelegt werden / wofern gegenwärtiger in allzu enge Schrancken eingespannter Raum dergleichen vergönnen / und selbsten die Nothdurfft erheischen möchte. Statt vieler andern mag uns anitzo Jacob Schottens / sonst Herzog von Monmuth genannten blutiges Exempel vergnügentlich befriedigen: Von dessen erregten Auffruhrs sämtlichen Verlauff / und wie lang solcher bestanden / der großgeneugte Leser auß denen bißhero deßfalls ausgegebenen Tag-Geschichten allschon und zur Genüge wissen wird / allhier aber nur allein von der ihm darauff durch deß Königreichs Gesetze zuerkandten Execution / und Hinrichtungs-Umständen benachrichtiget seyn wolle.

So bald die Monmuthische Trouppen / weis nicht auß was vor Verwahrlosung / den 6. (16.) Julii durch die Königliche geschlagen / zerstreuet / und einige Tage darauf dero Haupt / der Herzog selbsten in gefängliche Verhafft genommen / und in den Tour zu Londen geführt / auch auf inständiges Anhalten vor den König / um mit selbigen mündlich zureden / gebracht worden / hat solcher / daß es ihm den Hals kosten dürffte / augenscheinlich spührende / sich vor ihme dem König niedergeworffen / und um sein Leben / auch um die Wohlfahrt seines Weibs und Kinder flehendlich gebeten: Worauf sich dann hoch-gedachter König erkläret / was sein Leben anbelangte / wäre solches nicht mehr in seiner Gewalt / alldieweil die Gesetze deß Königreichs ein Widriges erheischten / welches dann Sr. Majest. wegen deß verstorbenen Königs / Ihres weyland Herrn Brudern / sehr Leid wäre / allein solle er der Herzog versichert seyn / daß Sie vor sein Weib und Kinder als ein Vatter sorgen / und selbige Ihr allerbestens wolten anbefohlen seyn lassen / welches um so viel mehr zubestärcken und beglaubt zumachen / dem Hertzog die Königl. Hand zu einem Unterpfand gereichet wurde. Dieses geschahe den 14. (24.) Julii / den Vor-Tag der nunmehr angestellten Execution / welche man dem Herzog / nachdem er wieder in den Tour geführt / und daß er sich zu seinem Tode / nach bestimmter Zeit / bereiten solle / auf Königl. Befehl bedeutete. Folgenden 15. (25.) deß unglückseeligen Herzogs letztern Lebens- und angesetzten peinlichen Gerichts-Tags / wurde derselbe Morgends aus dem Tour / durch den darzu beordneten Lieutenant / in einer Kutschen biß auf das Ebene geführt / daselbst von denen Richtern empfangen / und mit einer starcken Soldaten-Wacht / nach dem mit einer grossen Menge Volcks zu Fuß und zu Pferd besetzten Schavott gebracht. Er tratt hertzhafft- und muthig / mit einigen Bischöffen / als kräfftigen Trost-zusprechern begleitet / einher / redete nicht viel zu dem umstehenden Volck / ließ aber gegen die auf dem Schavott stehende folgender großmüthigen Worte sich vernehmen: Ich bin hieher kommen zu sterben / und ist mir davor gar nicht bang. Fragte hierauf nach dem Block und Beyl / und nachdem er beydes eine kurtze Frist besehen / wandte er sich zu denen Bischöffen / und verrichtete sein Gebet mit grosser Andacht / daß auch alle auf dem Schavott stehende ihm darinne beywohnen musten. Als dieses vollendet / näherte er sich dem Nachrichter / gab selbigen 10. Guinees / mit Begehren / er solte ihm so wenig Pein / als es nur seyn könte / anthun / sein Amt wohl verrichten / und das Urtheil an ihm rechtschaffen vollziehen / mit anbeygefügter Bedeutung / daß so bald er seiner Sache ein ohnfehlbahr Gnügen gethan / und ohne mißgelungenen Streich ihme den Tod würde beschleuniget haben / er / der Nachrichter / von einem mit auf dem Schavott gewesenen Edelmann / noch eins so viel ausgezahlt empfangen solte. Legte endlich / nach gethanen einigen andern kurtz-abgebrochnen Reden / und da er seinen Ring und andere bey ihm habende kostbahre Sachen / um solche der Mad. Wentweoth / seiner nebst der Herzogin liebgehabten Freundin / auszuantworten / von sich gegeben / das Haupt auf den Block / deß Garauß machenden Beyl-Streichs / auf anmerckendes Zeichen / erwartende: allein es hat solcher dem Nachrichter so gar übel mißlungen / daß er denselben nicht nur annoch vier mahl wiederholen / sondern noch zudem / den zweiffelsohne wohlgemarterten Herzog / das Haupt / vermittelst eines Messers / von seinem Cörper absondern müssen.

Hierauf legte man den entseelten Leichnam in einen / mit einem schwartz-Sammeten Tuche bedeckten Kasten / hube solchen in eine mit schwartzen Sammet überzogene / und mit 6. Pferden bespannte Kutschen / um von dar in den Tour geführt / und daselbst begraben zu werden. Und hiermit gewann diese Tragödie ein Ende / das Schavott wurde so gleich abgebrochen / das darauf gelegene schwartze Tuch / und womit jenes der Länge und Breite nach überzogen gewesen / mit denen blutigen Orthen / wornach einige Weiber um etwas davon / und von deß Hingerichteten Blute zu überkommen / eyffrig sollen getrachtet haben / in sichere Verwahrung gebracht / die Soldatesca wieder nach ihren Quartieren zu gehen beordret / denen dann auch die unbeschreiblich-grosse Menge derer dazugegen gewesnen Zuschauer / darunter ihr viele einige Pattacons vor einen bequemen Ort außgezahlet / diesen Unfall in stiller Betrübnus einigen Theils bejammernde / folgeten. Hatt demnach / nach vielen andern / auch dieser Herzog mit seinem blutigen Beyspiel / daß / wie gleich zu Anfang gedacht / noch allmal die Empörungen / kaum da sie sich entsponnen / wiederum mit Furcht und Schrecken legen / und dero Urheber zu scharffer Rach-Straffe müssen gezogen werden / nur allzugnug / zu jedermans behutsamer Warnung / dargethan und erwiesen.

Nürnberg / zu finden bey Johann Jonathan Felseckern.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id36653436X/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id36653436X/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft